

Impressum:

Mi: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Luckeneder

Hst.: Amsdruckerei des Landes OÖ.

## Die ars electronica

15 Jahre Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

Ausstellung in der OÖ. Landesgalerie vom  
21. 6. bis 10. 7. 1994

Die Ausstellung in der OÖ. Landesgalerie versucht nicht, die unmögliche Aufgabe, eine Art „Hitliste“ der interessantesten oder umfangreichsten Veranstaltungen aus der Geschichte des vielgesichtigen Festivals zusammenzustellen,

sondern möchte durch konzentrierte Schwerpunktsetzungen jene Bereiche herausstreichen, in denen Ars electronica prägend wirksam wurde. Durchwegs alle Produktionen von Ars electronica waren ja auf die Einmaligkeit eines genau ort- und zeitspezifischen Erlebnisses hin ausgerichtet und wurden zudem in den umfangreichen Katalogpublikationen sehr detailliert dokumentiert. In diesem Sinne bemüht sich die Ausstellung mit Hilfe elektronischer Medien darum, die 15-jährige Geschichte von Ars electronica nicht als distanziert historisches Ereignis nachzuvollziehen, sondern als geistiges und sinnliches Erlebnis zu vermitteln.

Informationen über bisherige Ars-electronica-Veranstaltungen werden in der Ausstellung über ein durchlaufendes Schriftband, in das einzelne Fotografien integriert sind, transportiert. Einen speziell gestalteten Informationsüberblick bietet zudem eine von der Station Rose erarbeitete CD-Rom, die dem Besucher über interaktive Zugriffsmöglichkeiten auf die in Schrift-, Bild- und Filmform gespeicherten Daten einen eigenen Informationsweg ermöglicht. Eine filmische

FOLGE 6 • JUNI 1994

# OÖ. MUSEUMSJOURNAL

4. JAHRGANG

Zusammenfassung der wichtigsten Programmpunkte der einzelnen Ars-electronica-Festivals sind in einer permanenten Abfolge zu sehen.

Im Festsaal des OÖ. Landesmuseums wird durch eine Videogroßprojektion eine Kinosituation geschaffen: Hier werden sowohl alle Preisträgerarbeiten des Prix Ars electronica seit Bestehen dieses Preises aus der Sparte der Computeranimation wie auch speziell für Ars electronica geschaffene Videobänder präsentiert.

Aus der großen Fülle an künstlerischen Projekten, die im Rahmen von Ars electronica verwirklicht werden konnten, wurden für diese Ausstellung einige markante ausgewählt. In einer Abfolge von Videoprojektionen in einem Tunnel werden prägnante Formulierungen aus der 15jährigen ars-electronica-Geschichte über die gesellschaftliche, technologische und künstlerische Problematik der elektronischen Medien in filmischer Dokumentation präsentiert. Speziell Zukunftsprognosen, die teilweise inzwischen in überraschend präziser Weise Realität geworden sind, lassen sich so überprüfen und verraten zudem viel über den geistigen Umgang mit der Computerwelt in den vergangenen 15 Jahren. Die Linzer Klangwolke, inzwischen nicht mehr Teil von Ars electronica, sondern alljährlich im Rahmen des Brucknerfestes veranstaltet, wird bei der Ausstellung über eine interaktive Klanginstallation nachvollziehbar gemacht.

Ein eigener Bereich der Ausstellung widmet sich dem „Prix Ars electronica 1994“. Im Sinne eines Hinweises auf die aktuellsten künstlerischen Formen der Auseinandersetzung mit elektronischen Medien wird eine Auswahl der im heurigen Jahr beim Prix Ars electronica ausgezeichneten Projekte aus den Sparten Computergraphik und interaktive Projekte präsentiert.

P. Assmann/G. Chalopek

Titelbild:

„Hallo ars electronica“ — SPA 12, einer der ersten elektronischen Roboter, der aus den USA zur ars electronica nach Linz kam.

## OÖ. Landesgalerie:

### **Ausstellung „zwischenbilder/ zwischenräume“**

#### **Kopigrafische und elektrografische Arbeiten von österreichischen Künstlern**

„Das Original ist für mich ein 'imaginäres' Original. Als künstlerische Arbeit betrachte ich die Idee und deren exakte Umsetzung im jeweiligen, dafür prädestinierten Medium. Die Eigenschaften des Mediums sind wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Im Falle des Kopierers sind dies eben die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten der Maschine und die einfache und preisgünstige Möglichkeit der Vervielfältigung.“ Zitat von Thomas Freiler aus



Francisco-Carolinum  
4010 Linz, Museumstr. 14  
Tel. 77 44 82  
Öffnungszeiten:  
Di-Fr 9-18, Sa/So/Fei 10-17,  
Mo geschl.

Farbdatagraphie aus der Edition  
Thomas Freiler, 1992



dem Ausstellungskatalog. Die Ausstellung ist noch bis 5. Juni 1994 zu sehen.

## **Act tirage**

Am 16. Mai 1994 wurde im Rahmen einer Pressekonferenz sowie bei einer festlichen Präsentation in Bad Ischl ein neues Projekt von fünf oberösterreichischen Partnern vorgestellt: act tirage-Edition Neue Kunst. Über Koordination der OÖ. Landesgalerie schlossen sich die Galerien Figl (Linz), Pimmingsdorfer (Peuerbach), Pohlhammer (Steyr) sowie die Edition Stadlmann zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Pro Jahr werden fünf neue Arbeiten von österreichischen Künstlern im Rahmen einer auf 30 Stück streng limitierten Auflage herausgegeben. Die künstlerische Leitung des Projektes liegt bei der OÖ. Landesgalerie.

Im Mai wurde als erste Arbeit dieser Reihe eine Radierung von Peter Kogler vorgestellt, im Juni wird eine Arbeit von Oswald Oberhuber präsentiert werden. Durch den extrem günstigen Preis versucht act tirage ein neues Sammlerpublikum anzusprechen.

P. Assmann

Becher 1770 - 1780, geschnitten von  
Carl Joseph Lechner. Farbloses Glas  
mit facettierter Wandung, matt  
geschnittener Dekor, Genreszene.  
Typisch für Lechners Stil sind auch  
die in den Spitzen eingerollten  
Rocaillen.

Südböhmisches Museum Budweis.

Foto: B. Ecker



### **Meisterstücke aus der Ausstellung „Glas aus dem Böhmerwald“**

Zentrum der südböhmischen Glaserzeugung seit dem 16. Jahrhundert war die Gegend um Gratzen, anfangs im Besitz der Rosenberg und seit dem 17. Jahrhundert, nach Konfiskation bzw. Wiederaufteilung der Güter, unter der Leitung des französisch-belgischen Adelsgeschlechts der Buquoy. Diese Familie förderte die in ihrer Herrschaft bereits existierenden Glashütten und

brachte sie aufgrund ihrer Verbindungen zu Westeuropa, insbesondere zu England und Frankreich, auf internationalen Standard. Schloß Gratzen wurde zum gesellschaftlichen Verwaltungszentrum nicht nur der Herrschaft, sondern des ganzen südböhmischen Gebietes.

Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts ist in der Stadt Gratzen die Glasschneiderfamilie Lechner urkundlich nachweisbar. Der letzte namentlich bekannte Glasschneider war Carl Joseph Lechner, der im Jahre 1792 verstarb. Merkmale der Lechnerschen Produktion sind kleine, über die ganze Fläche des Glases verstreute Blümchen, Blätter oder Sterne an den Wandungen, Sterne und Schneeflocken im Glasboden. Obwohl Lechner stets auf die Eigenständigkeit seiner Muster bedacht war und Konkurrenz fürchtete, beschäftigte er einige Gehilfen, die seinen Arbeitsstil beibehalten und weitergeführt haben. Auch noch in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts begegnet man Gläsern von großer Eleganz und Qualität, gekennzeichnet durch die Lechnerschen Stilmerkmale, die nun mit Bordüren an den Rändern und Banddekor, bestehend aus zwei ineinander verflochtenen Wellenlinien, ergänzt wurden. Mit der Quantitätssteigerung Hand in Hand ging allerdings eine Vergrößerung der Qualität; der Dekor findet sich nun auch auf dicken Zylinderglä-



sern oder Bechern, die noch im 20. Jahrhundert als Gebrauchsglas in Gaststätten verwendet wurden.

Die Ausstellung „Glas aus dem Böhmerwald“ umfaßt insgesamt mehr als 1000 Gläser, die aus den Sammlungen der südböhmischen Museen, in erster Linie Budweis, und aus der eigenen Sammlung des OÖ. Landesmuseums stammen. Besonders zu danken ist aber den fast 30 privaten Leihgebern, die diese Schau mit ihren Kostbarkeiten bereichert haben. Kein Glasliebhaber sollte versäumen, diese für Oberösterreich einmalige Schau zu besuchen und sich an den Kostbarkeiten zu erfreuen.

H. Dimt

## „Felsbildkunst“ — ein Erlebnis auch für Kinder

Da diese Ausstellung in den Räumen des Francisco-Carolinums zu sehen ist, haben diesmal unsere Vorschulkinder Gelegenheit, auch das Landesmuseum kennenzulernen. Die Felsbilder, in Form von Malereien und Gravierungen, erzählen aus dem



Schloßmuseum Linz  
4010 Linz, Tummelplatz 10  
Tel. 0 73 2-77 44 19  
Öffnungszeiten:  
Di-Fr 9-17, Sa/So/Fei 10-16,  
Mo geschl.



Foto: Gangl

Leben der Menschen von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Bildthemen wie Mammut und Wildpferd sind da für einige „Experten“ der richtige Einstieg in die Vergangenheit. Jagdszenen, sowie eine einzigartige Darstellung des Dorflebens las-

sen uns erahnen, welche besonderen Inhalte das Leben der Menschen damals hatte.

Einen Höhepunkt bildet in diesem Rahmen die Ausstellung von Felsbildern aus Österreich, da diese in Form von Abgüssen der Wirklichkeit sehr nahe kommen. Durch das „Angreifen“ dieser Abgüsse können die Kinder die Oberfläche des echten Felsbildes erfahren.

Den Abschluß dieses Museumsbesuches bildet das Ritzen eines Tonbildes, welches den Kindern die Möglichkeit gibt, die vorangegangene Theorie auch praktisch zu verarbeiten.

Da noch einige Termine zu dieser Sonderausstellung zu vergeben sind, bieten wir Vorschulklassen die Gelegenheit, sich noch kurzfristig anzumelden. Tel. 774419-31 (Frau Meyer)

R. Machatschek

Terrine mit Deckel, 80er Jahre des 18. Jahrhunderts, geschnitten von Carl Joseph Lechner. Farbloses Glas mit flach geschnittenem Dekor, facetierter Knauf.

Südböhmisches Museum Budweis.

Foto: B. Ecker

## Die Wildbienenkollektion Warncke am Biologiezentrum in Linz

Dr. Klaus Warncke, einer der aktivsten Apidologen unserer Zeit, verstarb am 2. Jänner 1993 durch einen tragischen Verkehrsunfall in Ägypten und hinterließ eine Sammlung von unschätzbarem wissenschaftlichen Wert. Nach langwierigen Verhandlungen konnte der größte Teil durch das Biologiezentrum erworben werden (die nichtparasitischen Genera), während die parasitären Gattungen in den Privatbesitz von Herrn Kons. für Wissenschaft Maximilian Schwarz (Ansfelden) übergingen, mit dem enge wissenschaftliche Verbindungen bestehen. Ein aufrechter Dank muß in diesem Zusammenhang der Zoologischen Staatssammlung in München, vertreten durch Herrn Erich Diller, dem Kustos f. Hymenopterologie, ausgesprochen werden. Durch die von dort angebotene Hilfe konnten entscheidende bürokratische Hürden, die die Sammlungsübernahme bedingte, überwunden



werden. Das Biologiezentrum und die Linzer Hymenoptero-  
logen standen jahrelang mit Dr. Warncke in regem fachlichen Kontakt, und das ermöglichte schon in der Vergangenheit die Übernahme diverser Aufsammlungen für das Biologiezentrum. Mehr als 800 Wildbienenarten konnten durch ihn neu für die Wissenschaft entdeckt und beschrieben werden, über 800 Holotypen und ca. 6900 Paratypen sind allein im Biologiezentrum aufbewahrt. Seine wissenschaftlichen Belege im Umfang von ca. 70.000 Exemplaren werden derzeit in die musealen Sammlungskästen übertragen, geordnet und, wo notwendig, ergänzend beschriftet. Leider gibt es in seinem Nachlaß nur sehr bescheidene schriftliche Aufzeichnungen, völlig unklar ist der Verbleib seiner sicherlich umfangreichen Korrespondenz. Eine genaue Analyse seines wissenschaftlichen Erbes wird derzeit von bayerischen Entomologen vorbereitet und soll noch heuer in Linz zur Drucklegung gelangen.

F. Gusenleitner

Dr. Klaus Warncke (\*14. 5. 1937, † 2. 1. 1993), Foto: B. Ecker (Aufnahme Nov. 1988)

### Vortrag im Biologiezentrum:

## „Hofapotheken im Topkapi-Schloß in Istanbul“

Am Donnerstag, dem 20. Juni 1994, findet um 19 Uhr — außer der Reihe — im Biologiezentrum in Linz-Dornach ein Diavortrag von Prof. DDr. Arslan TERZIOĞLU aus Istanbul über „Hofapotheken im Topkapi-Schloß in Istanbul“ statt. U.a. hat Prof. TERZIOĞLU vor kurzem ein bisher unbekanntes Rezeptbuch über die Herstellung der Arzneien aus dem Jahre 1608 entdeckt und bearbeitet. In osmanischer nesih-Schrift geschrieben wurde es von einem gewissen Muhammed Aga zur Zeit des Sultans Ahmed I. verfaßt. Diese Helvahane Defteri genannte Handschrift enthält etwa 186 Rezepte für die Herstellung der Arzneien. Die letzte Eintragung stammt aus dem Jahr 1767. Daher kann man wohl sagen, daß dieses handschriftlich überlieferte einzige Rezeptbuch, welches in der Hofapotheke des Topkapi-Schlusses in Istanbul von 1608 bis 1767 benutzt wurde, für die Pharmazie- und Medizingeschichte von großer Bedeutung ist, da es uns u.a. auch die Geheimnisse der Hofapotheke im Topkapi-Palast und türkisch-islamischen Pharmazie offenbart. Dieser Vortrag ist der Beginn einer Reihe weiterer botanischer Veranstaltungen über die Türkei, die am 29. 9. und am 24. 11. 1994, ebenfalls im Biologiezentrum, abgehalten werden.

F. Speta

# VERANSTALTUNGSKALENDER

## Ausstellungen

### Francisco-Carolinum, Museumstr. 14

21. 12. 1993 – Nov. 1994: „Erze, Edelsteine und Uranmineralien – die Sammlung Rieck“

22. 4. – 4. 9. 1994: „Felsbildkunst aus der ehemaligen Sowjetunion“ und „Die Felsbilder der Kienbachklamm“

### OÖ. Landesgalerie am Museum Francisco-Carolinum

28. 4. -5. 6. 1994: „zwischenbilder/zwischenräume“ — Kopigrafische und elektrografische Arbeiten von österreichischen Künstlern — die künstlerische Verwendung eines neuen Bildmediums.

21. 6.—10. 7. 1994:  
„Die Ars electronica“ — 15 Jahre Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft.

13. 6. 1994, 19 Uhr, Festsaal: **Reihe VideoKunst:**  
Video-Pioniere: „Das Erste und das Letzte“, 2. Teil.  
(Valie Export, Joan Jonas, Steina & Woody Vasulka).

### Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

18. 5. – 16. 10. 1994: „Glas aus dem Böhmerwald“.  
Eine Gemeinschaftsausstellung des Südböhmischen Museums in Budweis und des OÖ. Landesmuseums Linz.

### Biologiezentrum Linz-Dornach, J.-W.-Klein-Str. 73

Öffnungszeiten  
Biologiezentrum Dornach:  
Mo-Fr 9-12, Mo/Di/Do 14-17 Uhr.

13. 5.–16. 9. 1994:  
„Philipp Johann Ferdinand Schur — Leben und Werk“

### Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum Linz-Dornach

#### Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do, 9. 6. 1994, 19 Uhr: Dr. A. Kump, Linz: „Ginseng, eine Wunderdroge?“ Diavortrag.

Mo, 20. 6. 1994, 19 Uhr: Prof. DDr. Arslan Terzioğlu, Istanbul: „Hofapotheken im Topkapi-Schloß in Istanbul“. Diavortrag.

Do, 23. 6. 1994, 19 Uhr: Arbeitsabend.

#### Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Do, 16. 6. 1994, 19 Uhr:  
Ornithologisches Kolloquium.  
Themenschwerpunkt Eulen.

Do, 30. 6. bis So, 3. 7. 1994:  
Oberösterreichisch- südböhmische ornithologische Dachsteinexkursion.

Wegen begrenzter Teilnehmerzahl Anmeldung bei Dr. G. Aubrecht, Biologiezentrum, erbeten.

#### Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Mo, 20. 6. 1994, 18. 30 Uhr:  
Pilzbestimmungsabend

(Änderungen vorbehalten!)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [06\\_1994](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1994/6 1](#)